

„Bier wird es hier nicht mehr geben“

Ein Glaspavillon wird am Bahnübergang Bremer Straße gebaut. Der Kiosk wird abgerissen.

Von Doris Zuidema

LEER. Bier, Sitzgelegenheiten und ein Dach über dem Kopf: „Das könnte bestimmte Personengruppen anziehen“, warnte CDU-Ratsherr Dr. Matthias Klasi in der gemeinsamen Sitzung des Sozial- sowie des Bau- und Sanierungsausschusses der Stadt Leer am Donnerstag. Doch Klasi konnte beruhigt nach Hause gehen: Einen Kiosk, das versicherte die Stadtverwaltung, werde es in dem neuen, schicken Glaspavillon an der Bremer Straße nicht geben. Eine

gewerbliche Nutzung ist nicht möglich. So stimmte der Ausschuss auch mit 16 Ja- und zwei Gegenstimmen sowie drei Enthaltungen für das Projekt.

Alfred Ulferts, der den Kiosk mehr als sieben Jahren betrieb, schloss sein Unternehmen am

15. September. „Das Geschäft mit Zeitschriften, Tabak und Süßigkeiten lohnte sich nicht mehr“, sagt Ulferts, der sich mit der Stadt finanziell einigte und jetzt arbeitslos ist. In Kürze wird das Gebäude abgerissen.

Bereits in einem Jahr soll der wesentlich größere Pavillon stehen: Um den Menschen das oft lange Warten

vor den Schranken an der Bremer Straße zu versüßen, werden Sitzgelegenheiten geschaffen. Die Überdachung reicht bis an den Fußgängertunnel heran, der auch erneuert wird.

Wirtschaftlich genutzt werden kann der Pavillon

nicht, weil er aus Mittel der Sozialen Stadt finanziert wird. Stadtbaurat Dietmar Stracke erläutert:

„Würden wir den Pavillon

gewerblich nutzen, würden die Einnahmen vom Förderzuschuss abgezogen.“ Eine Auslastung durch Vereine, Kirchen oder für soziale Zwecke sei möglich. Jeder, der Interesse habe, könne sich mit der Stadt in Verbindung setzen.

„Das Geschäft mit Zeitschriften, Tabak und Süßigkeiten lohnte sich nicht mehr“

Alfred Ulferts



Weder Schnaps noch Süßes: Alfred Ulferts schloss seinen Kiosk am Bahnübergang Bremer Straße. Dort wird ein Glaspavillon gebaut, der nicht gewerblich genutzt werden kann. Bild: Zuidema